

Partnership

Gemeinsam für eine bessere Zukunft



Ramadan – keiner muss hungern

Interview: Ramadan, die beste Zeit im Jahr

Reisebericht: Brunnen für Bangladesch



Islamic Relief
Deutschland



Islamic Relief Deutschland ist eine internationale Hilfsorganisation, die sich dazu verpflichtet hat, Armut und Leid der Ärmsten dieser Welt zu lindern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Kultur. Unser Ziel ist die Bereitstellung von Nothilfe bei Naturkatastrophen und Konflikten sowie die Förderung einer dauerhaften Entwicklung auf kommunaler Ebene.



• Projektbüros
• Partnerbüros

Projektbüros	Jordanien	Sudan	Mauritius
Afghanistan	Kenia	Tschad	Niederlande
Albanien	Kosovo	Tschetschenien	Schweden
Äthiopien	Libanon		Schweiz
Bangladesch	Malawi	Partnerbüros	Südafrika
Bosnien	Mali	Australien	USA
China	Niger	Belgien	
Indien	Pakistan	Großbritannien	
Indonesien	Palästina	Italien	
Irak	Somalia	Kanada	
Jemen	Sri Lanka	Malaysia	

Kontakt

ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.
KÖLN
NEUSSER STRASSE 342 · 50733 KÖLN
0221 200 499-10
BERLIN
GITSCHINER STRASSE 17 · 10969 BERLIN
030 611 26 00
ESSEN
ALTENDORFER STRASSE 312 · 45143 ESSEN
0201 614 46 55
MÜNCHEN
LANDSHUTER ALLEE 11 · 80637 MÜNCHEN
089 200 60 775
HAMBURG
STEINDAMM 97 · 20099 HAMBURG
040 248 74 229
FRANKFURT AM MAIN
KLINGERSTR. 9 · 60313 FRANKFURT AM MAIN
069 928 81 663

IN ANDEREN LÄNDERN ARBEITEN WIR MIT LOKALEN PARTNERN ODER EINEM ISLAMIC RELIEF-HEAD OF MISSION.

Im Namen Allahs, des Allerbarmers,
des Barmherzigen

Editorial



As-salamu alaikum!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder steht uns der Ramadan bevor – ein Monat, in dem wir uns auf den Schöpfer konzentrieren und um Seinetwillen fasten.

Wir leben in unruhigen und gewalttätigen Zeiten, in denen viele Menschen durch Kriege oder andere Katastrophen viel Leid, Not und Hunger erdulden müssen. Syrien, Irak, Jemen oder das Erdbeben in Nepal kürzlich sind nur einige Schauplätze, die einem dazu in den Sinn kommen.

In dieser Ausgabe berichten wir Ihnen über unsere aktuelle Hilfe in einigen der Länder, in denen derzeit große Not herrscht. Unser Motto in diesem Ramadan lautet: Keiner muss hungern. Zu diesem großen Ziel möchten wir beitragen.

Lesen Sie außerdem die Geschichte von Ria aus Indonesien, die von unserer Hilfe im Ramadan erreicht wurde, wie Hassan aus Syrien den Ramadan im Flüchtlingslager in Jordanien erlebt, Tipps für den Ramadan auf der Kinderseite sowie ein Interview mit Dr. Mahmud Kellner vom Institut für Islamische Theologie der Universität Osnabrück über die Bedeutungen des Ramadan.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Ramadan!

Ihr Tarek Abdelalem
Geschäftsführer

Inhalt

- 4 **Brunnen für Bangladesch**
Ein Reisebericht
- 6 **Es ist wieder Ramadan!**
Die Geschichte von Ria und ihrem Vater
- 8 **Eine Zeit der Katastrophen und Konflikte**
Aktiv handeln und nicht wegschauen
- 10 **Ramadan, die beste Zeit im Jahr**
Interview mit Dr. Mahmud Kellner
- 12 **Kinderseiten**
Ein sorgenfreier Ramadan für Hassan
- 14 **Meldungen**

Impressum

HERAUSGEBER ISLAMIC RELIEF
HUMANITÄRE ORGANISATION IN DEUTSCHLAND E.V.
MAX-PLANCK-STRASSE 42 · 50858 KÖLN
GEMEINNÜTZIGER UND MILDTÄTIGER VEREIN
VEREINSREGISTER · AMTSGERICHT KÖLN · VR 12464
HAUPTVERANTWORTLICH NURİ KÖSELİ
KOORDINATOR REDAKTION YASIN ALDER
REDAKTION TASNİM EL-NAGGAR · NECİBE ÖZDOĞAN
DESIGNKONZEPT WWW.BEAU-BUREAU.DE
LAYOUT WWW.LEMON-TIME.COM
DRUCK PRINTLAND
AUFLAGE 16.638 Deutsch, 13.573 Türkisch
FOTOCREDITS ISLAMIC RELIEF DEUTSCHLAND E.V.
SPENDENKONTO SPARKASSE KÖLNBONN
IBAN DE94370501980012202099 · **BIC** COLSDE33
WWW.ISLAMICRELIEF.DE

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK UND TWITTER

<http://www.facebook.com/islamicrelief.de>
 https://twitter.com/#!/Islamic_Relief



Einer der von Islamic Relief in Bangladesch errichteten Brunnen

Ein Reisebericht

Brunnen für Bangladesch

Marie-Christin Rufert, Programm-Koordinatorin bei Islamic Relief, reiste im März dieses Jahres nach Bangladesch, um dort verschiedene Projekte zu besuchen. Hier berichtet sie über ihre Erlebnisse.

Als erstes reiste ich in die Region Gowainghat in Sylhet im Nordosten Bangladeschs, wo ein Projekt im Bereich Sicherung der Wasserversorgung und Hygienepraktiken von Islamic Relief Deutschland unterstützt wird. Das Gebiet ist zwar geprägt durch große Mengen an vorhandenem Oberflächenwasser, jedoch treten durch die Kontaminierung der Gewässer viele wasserinduzierte Krankheiten wie etwa Magen-Darm-Erkrankungen auf. Auch mangelt es den Menschen vor Ort an Wissen über Hygiene und angemessene Hygienepraktiken. Weitere Probleme sind der stetig sinkende Grundwasserspiegel und der Mangel an Niederschlag.

Ein gesamter Tag ist für den Besuch des Projektgebiets geplant. Zunächst schauen wir uns bereits fertige Brunnen an und sprechen mit den Begünstigten über die Veränderungen, die sie innerhalb der kurzen Zeit, seit sie einen Brun-

nen haben, feststellen konnten. Schnell bildet sich eine kleine Ansammlung von Menschen, die neugierig schauen. Sie erzählen uns, dass sie selbst über den Ort für die Bohrung des Brunnens entscheiden durften. Dieser ist in fast allen Fällen zentral zwischen den 20 Haushalten gelegen, die durch einen Brunnen versorgt werden.

Vorher mussten sie lange Wege hinter sich bringen, und das mehrmals am Tag, um genügend Wasser zum Trinken und Kochen zu haben. Manchmal verwendeten sie sogar Tümpelwasser, wodurch sie krank wurden. Sie sagen, dass sie sich jetzt, wo sie den Brunnen haben, vitaler fühlen. Kurz bevor wir weiter müssen, sagen sie mir auch, wie dankbar sie Islamic Relief für die Brunnen sind, und ganz besonders auch den Brunnenspendern aus Deutschland.

Wir fahren weiter zu einem anderen fertigen Brunnen, an dem eine Frau gerade Salat wäscht. Nach weiteren Gesprächen mit den Begünstigten machen wir Zwischenhalt bei einer Hygieneschulung. Ein Mitarbeiter von Islamic Relief zeigt einer Gruppe von 20 Frauen entsprechende Bilder und erklärt diese. Bei diesen einmalig stattfindenden Schu-

lungen wird auf hygienisches Verhalten im Alltag hingewiesen, wie etwa das Abdecken von Lebensmitteln oder das Händewaschen vor dem Essen.

Nachdem die Schulung beendet ist, kommen wir ins Gespräch mit der Frauengruppe. Sie erzählen, dass der Brunnen viele positive Auswirkungen hat, jedoch kein einziger Haushalt über eine Latrine verfügt. Das bedeutet, dass sie ihre Notdurft im Freien verrichten, oft auch in den Tümpeln, in denen sie ihre Kleidung und das Geschirr später waschen und die tägliche Körperpflege durchführen. Wir versichern den Frauen, dass wir über zukünftige Möglichkeiten nachdenken werden, um diese Situation zu lösen, und fahren schließlich weiter.

Zum ersten Mal sehe ich auch, wie die Bohrung eines Brunnens in einem Entwicklungsland durchgeführt wird. Mithilfe eines Bambuserüsts und Rohren wird in mühsamer Handarbeit das Rohr in den Erdboden getrieben. Sobald die Tiefe erreicht ist, wird getestet, ob das Wasser Arsen enthält. Ist dies der Fall, wird an einer neuen Stelle gebohrt. An einem weiteren Brunnen wird gerade das Podest gemauert. Wenn alles fertig ist, wird der Brunnen mit einem Schild versehen, auf dem unter anderem der Name des Spenders und eine Widmung aufgeführt sind. Am Nachmittag findet ein Austausch mit den Gemeindevorstehern statt. Sie erzählen mir, wie sie in den gesamten Prozess mit eingebunden waren und heben dabei hervor, wie transparent dieser gestaltet wurde. Eine Aussage, die mich besonders freut, ist dass sie durch Islamic Relief viel für ihre eigene Arbeit lernen konnten. Sie sind sehr dankbar. Aber auch sie machen uns auf den Mangel an Latrinen in der Region aufmerksam.

Zum Schluss halten wir bei einer Schulung von Brunnenwarten. Die Leute sind gerade dabei, eine Handpumpe selbstständig aus ihren Einzelteilen wieder zusammenzubauen. Sie erzählen uns von der Schulung und dass sie sich jetzt in der Lage fühlen, kleine Reparaturarbeiten an dem Brunnen vorzunehmen, damit dieser über lange Zeit instandgehalten werden kann. Auf dem Tisch sind die Werkzeugkisten gestapelt – für jeden Brunnen eine. Pro Brunnen werden immer zwei Leute ausgebildet, die von den Begünstigten selbst ausgewählt werden. Auch gibt es zum Schluss der Schulung noch ein Prospekt mit Bildern und Erklärungen zu bestimmten Reparaturarbeiten. Am Ende lasse ich noch einmal alles Revue passieren und merke, mit wie wenig kleinen Veränderungen schon viel erreicht werden kann – es jedoch auch immer noch Raum für weitere Verbesserungen gibt.

AUTORIN MARIE-CHRISTIN RUFERT



Eine Schulung für Begünstigte über hygienisches Verhalten



Helfer bei der Errichtung eines Brunnens



Marie-Christin Rufert (2. v. l.) bei einer Besprechung mit lokalen Vertretern



Die Geschichte von Ria und ihrem Vater

Es ist wieder Ramadan!

Die Zeit verfliegt schnell, und schon ist wieder Ramadan. Eine Zeit, in der wir unsere innere Batterie wieder aufladen und uns auf das Wesentliche im Leben besinnen. Dieser Ramadan steht bei Islamic Relief unter dem Motto „Keiner muss hungern“. Deshalb lassen Sie uns auch jener gedenken, die keinen reich gedeckten Tisch mit Leckereien zum Iftar vor sich haben.

Ayşe Türe, Marketing-Koordinatorin bei Islamic Relief, möchte Sie auf ihre Reise nach Indonesien mitnehmen zu einem Waisenmädchen, das ein besonderes Schicksal erlitten hat.



Von Islamic Relief errichteter Brunnen im Dorf Karang Kesuma, Indonesien

Ein harter Schlag in jungen Jahren

Die Abenddämmerung setzt langsam ein und wir machen uns auf den Weg zu einem verwaisten Mädchen und ihrem Vater, die im Dorf Karangkesuma auf Lombok in Indonesien leben. Ihr Haus liegt an einem Fluss mit starker Strömung. Uns steigt der Rauch offener Feuer, auf denen die Dorfbewohner ihr Essen zubereiten, in die Nasen. Vor dem Haus sitzt Ria Yuhana mit ihrem Vater Sairin auf der Treppe. Wir begrüßen beide, und ich nehme neben Ria Platz. Sofort fällt mir auf, dass Rias Vater stark zittert, obwohl es schwül und heiß ist.

Ria ist ein schüchternes 13-jähriges Mädchen; ihr hübsches rundes Gesicht wirkt irgendwie traurig auf mich. Wir fangen an, uns zu unterhalten, und als ich sie frage, mit wem sie im Haus wohnt, ist sie sehr bedrückt. Da erfahre ich, dass Ria vor drei Jahren plötzlich ihre Mutter verloren hat. Ihre Mutter bekam ein dickes, geschwollenes Bein. Nicht einmal im Krankenhaus konnte ihr geholfen werden; sie wurde wieder nach Hause entlassen, wo sie kurz darauf starb. Ria ist sehr traurig, sie bringt die Sätze nur noch stockend hervor und es fällt ihr sehr schwer, über dieses Thema zu reden. Rias Vater und seine Frau haben viele Jahre hart gearbeitet, und die Mühen haben sich gelohnt, so dass Sairin seiner Familie das Häuschen kaufen konnte. Ich frage ihn vorsichtig, ob er Arbeit hat. Er verneint; er sei arbeitslos und seit drei Jahren schwer krank. Er ist nicht mehr in der Lage, Dinge selbstständig zu tun und braucht die Hilfe seiner Tochter und Nachbarn. Ria bricht in Tränen aus, ich umarme sie und versuche sie zu trösten. Ihr Vater redet auf sie ein, und nach ein paar Minuten blickt sie wieder auf.

Aus der Traum vom Schulabschluss?

Weil ihr Vater keine Arbeit hat, kann Ria seit vier Monaten nicht mehr die Schule besuchen. Darüber ist sie sehr traurig. Ihr Wunsch ist es, Büroangestellte zu werden und mit Computern zu arbeiten, doch ohne einen Schulabschluss rückt dies in weite Ferne. Ria legt ihr Gesicht auf ihre Knie.

Da sie nun nicht mehr lernen kann, kümmert sie sich um ihren Vater und den Haushalt. Täglich putzt sie ganz alleine das Haus, macht das Frühstück, kocht, wäscht und spielt dann draußen. Während sie vom Spielen spricht, lä-



Die Waise Ria Yuhana und ihr Vater Sairin vor ihrem Haus

chelt Ria verschmitzt; sie spielt gerne mit Murmeln.

Ich bin bedrückt über die Situation und die Last, die die junge Ria schon in ihrem Alter tragen muss, und auch über das Schicksal ihres Vaters, der nichts mehr selbstständig erdulden kann.

Heute haben wir den beiden einen Sack voller Lebensmittel mitgebracht, und sie strahlen vor Freude darüber, denn sie haben kein Geld, um sich selbst Essen zu kaufen.

Ich frage meinen indonesischen Kollegen, ob Ria denn nicht durch das Waisenprogramm von Islamic Relief unterstützt wird. Ich bitte ihn, umgehend alle Fakten zu prüfen.

Was bringt die Zukunft?

Ria sehnt sich danach, endlich wieder zur Schule gehen zu können. Ihr Vater sagt mir, dass er überglücklich wäre, wenn der Wunsch seiner Tochter in Erfüllung ginge und Spender seiner Tochter den Schulbesuch ermöglichen könnten. Er sagt: „Ich hoffe, Allah belohnt die Spender und gibt ihnen und ihren Familien Gesundheit. Ich hoffe, dass die Spender

uns auch weiterhin helfen.“

Ich bedanke mich bei den beiden für ihre Offenheit und das Gespräch und versichere Ria und Sairin, dass ich mich um ihr Anliegen persönlich kümmern werde, damit sie mit Allahs Hilfe Unterstützung von Islamic Relief Hilfe erhalten werden.

Nachtrag: Ria Yuhana wurde nach dem Besuch von Islamic Relief Indonesien in das Patenschaftsprogramm aufgenommen und wird nun von einer Patin aus Deutschland monatlich unterstützt. Nun kann Ria wieder die Schule besuchen, und ihr Traum, ihren Abschluss zu machen und Arbeit zu finden, rückt wieder in erreichbare Nähe.

AUTORIN AYŞE TÜRE



Islamic Relief-Helferin Ayşe Türe besuchte die Familie in Indonesien

Lebensmittelpaket	43 Euro	Versorgt eine sechsköpfige Familie ca. einen Monat lang
Festgeschenk	20 Euro	Für Kinder
Zakat-ul-Fitr	8 Euro	Mahlzeit für eine Person



In Nepal verteilt Islamic Relief nach dem verheerenden Erdbeben vom April 2015 Lebensmittel und andere Hilfsgüter für die Betroffenen

Aktiv handeln und nicht wegschauen

Eine Zeit der Katastrophen und Konflikte

Viele Menschen auf der Welt leben in akuten Notsituationen. Ihr Leben ist bedroht von Krieg, Hunger und Krankheiten. Daher ist es wichtig, dass wir schnell vor Ort sind und so einen Beitrag dazu leisten können, ihr Überleben zu sichern. Islamic Relief hilft in vielen Krisen in der Welt. In dem folgenden Artikel stellen wir unsere aktuellen größeren Nothilfprojekte vor.

Am 25. April hat ein schweres Erdbeben **Nepal** erschüttert. Dieses war so stark, dass sogar noch in den Nachbarländern Menschen betroffen waren. Es sollen insgesamt mehr als 8.000 Menschen dem Beben zum Opfer gefallen sein und rund 15.000 wurden verletzt. Von der zusammengebrochenen Infrastruktur und damit einhergehend dem

Mangel an Nahrungsmitteln, Trinkwasser- und Gesundheitsversorgung sind noch weitaus mehr Menschen betroffen – allein 1,8 Millionen Kinder, von denen nun viele auch noch Waisen sind. Am 12. Mai kam es noch zu einem schweren Nachbeben.

Internationale Hilfe ist umgehend angelaufen. Auch Islamic Relief ist mit elf Helfern des Notfall-Einsatzteams vor Ort. Nach einer Bedarfsanalyse wurden erste Verteilungen von Zelten und Planen sowie Lebensmittelpaketen durchgeführt.

Islamic Relief Deutschland fördert zunächst mit der Unterstützung von Aktion Deutschland Hilft die Verteilung von Haushaltsbedarfsartikeln wie Kochtöpfen, Geschirr, Wasser-

eimern, aber auch Schlafmatten, Planen und Moskitonetzen an 750 Familien. Weiterhin setzen wir ein dreimonatiges Nothilfprojekt um.

Nicht nur unter unvorhergesehen hereinbrechenden Naturkatastrophen, die Leben und Existenzen zerstören, leiden Menschen. Leid wird auch durch den Menschen selbst verursacht, etwa in Kriegsregionen wie Syrien oder Jemen. Am stärksten betroffen ist im Normalfall dann die zivile Bevölkerung, allen voran die Armen, Alten, Kranken, Frauen und natürlich die Kinder.

Das Islamic Relief-Netzwerk setzt seit Ausbruch des Krieges in **Syrien** verschiedenste Projekte in den Bereichen Gesundheit, Nahrungsmittelverteilung, Verteilung von Non-Food-Artikeln, Trinkwasserleitungen und Sanitäreinrichtungen sowie Bildung und psychosoziale Unterstützung in den Nachbarländern, aber auch in Syrien selbst um.

Islamic Relief Deutschland unterstützt mit Hilfe des Auswärtigen Amtes nun im dritten Jahr diverse Gesundheitseinrichtungen in Syrien mit Medikamenten, medizinischen Materialien und Geräten und fördert Krankenhauspersonal, damit dieses nicht abwandert, sondern weiterhin Kranke und Verletzte behandelt. Leider ist dies nicht ungefährlich, und das Krankenhauspersonal begibt sich täglich in Lebensgefahr.

Jemen ist ein sogenannter fragiler Staat, in welchem über die Hälfte der Bevölkerung in Armut lebt und verschiedene Interessengruppen in kriegerischen Auseinandersetzungen über diverse Territorien kämpfen.

Seit 1998 gibt es Islamic Relief im Jemen. Während der jüngsten militärischen Auseinandersetzungen musste das Personal teilweise evakuiert werden. Nichtsdestotrotz blieben die Büros vor Ort aktiv und können mit Nahrungsmittelverteilungen, Instandsetzung von Trinkwasserleitungen und Brunnen sowie der Ausstattung von Krankenhäusern mit Medikamenten helfen.

Bezüglich einer anderen Notsituation scheint die Gefahr vorerst gebannt, und inschaAllah wird sich dies auch bestätigen. Das Ebola-Virus in **Westafrika** hat 2014 knapp 30.000 Menschen das Leben gekostet. Drei Länder riefen in der zweiten Jahreshälfte den Notstand aus, und von den Vereinten Nationen wurde ein internationaler Gesundheitsnotfall ausgerufen.

Obwohl Islamic Relief keine Strukturen in Westafrika hat, konnten wir uns durch das Bündnis Aktion Deutschland Hilft für die Menschen in Westafrika engagieren. So unterstützten wir zwei Projekte der Hilfsorganisation ADRA in Liberia, in welchen hauptsächlich Aufklärungskampagnen durchgeführt, aber auch Hilfe zur Selbsthilfe der betroffenen Bevölkerung gefördert wurde.

AUTORIN SIMONE WALTER



In Syrien unterstützen wir unter anderem den medizinischen Betrieb in Krankenhäusern



Auch im Jemen hilft Islamic Relief, unter anderem mit der Verteilung von Nahrungsmitteln



In Westafrika halfen wir Ebola-Waisen mit Schulmitteln



Ein Gespräch mit Dr. Mahmud Kellner

Ramadan, die beste Zeit im Jahr

Anlässlich des bevorstehenden Ramadans führten wir ein Interview mit Dr. Mahmud Kellner. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück. Seine Vorträge bei islamischen Veranstaltungen in ganz Deutschland und anderen Ländern erfreuen sich zunehmender Bekanntheit.



Dr. Mahmud Kellner

Herr Dr. Kellner, welche Vorzüge hat der Ramadan für die Seele des Menschen?

Die materielle Welt ist wie ein Käfig, mit dem man sich nicht schmückt, sondern in dem man sich vorbereitet, in die Freiheit, in die nichtmaterielle Welt, zurückzukehren. Das Fasten ist in einem gewissen Ausmaß einfach ein Abstand des Seins zu dieser materiellen Welt. Wir lernen unsere Verbindung zur materiellen Welt auf ein gewisses Minimum zu reduzieren, um uns der nichtmateriellen Welt zuzuwenden und dadurch Allah näher zu kommen. Das Ziel des Ramadans, wie es im Quran steht, ist: Auf dass ihr gottesfürchtig – oder gottesbewusst – werden möget. Unsere Seelen sollen wieder bewusst auf Allah ausgerichtet werden.

Der Mensch ist von seiner Natur her eine Mischung zwischen Engel und Teufel, hat die Veranlagung zu dem einen als auch zu dem anderen. Das wissen wir alle aus unserem eigenen Leben. Es ist natürlich, dass wir manchmal den Wegen des Shaytan folgen, aber andererseits ist es das Ziel, immer wieder zu bereuen und uns wieder auf den Weg der Engel zu begeben – den Weg von Gottesbewusstsein, von Anbetung, von Nähe zu Allah.

Der Verzicht auf Essen und Trinken verändert das Leben auch insofern, dass man einfach plötzlich mehr Zeit hat. Man merkt gar nicht, wie viel Zeit es kosten kann, den Bedürfnissen nachzugehen. Dadurch hat man mehr Gelegenheit, mehr Zeit, sich dem eigentlich Wichtigen zuzuwenden.

Wie kann man den Nutzen des Ramadan maximieren?

Der Prophet, Friede und Segen auf ihm, sagt: Die Handlungen sind entsprechend ihrer Absicht. Die Absicht ist etwas großes, sehr tiefes, denn mein Inneres muss sich bewusst sein, was ich mache und für wen ich es mache.

Das zweite sind dann die konkreten Schritte. Das Schöne am Islam ist, dass er uns ein riesiges Spektrum bietet. Es gibt eine Basis, also das Mindestmaß, das ich erfüllen muss, und dann gibt es Stufen, die endlos sind.

Das Mindestmaß ist, zu wissen, dass ich für Allah auf Essen und Trinken verzichte. Und dann gibt es weitere Stufen, und die höchste Stufe, die wir kennen, ist die, die der Prophet uns vorgelebt hat. Und wenn das Ziel des Ramadans ist, dass wir uns an Allah erinnern, dann ist alles, was uns an Allah erinnert, das Ziel im Ramadan, und alles, was uns

davon abhält, ist etwas worauf ich im Ramadan verzichten sollte. Dazu zählt zuallererst das Essen an sich.

Das zweite große Problem ist das Fernsehen. Wenn man schon glaubt, nicht das ganze Jahr über auf das Fernsehen verzichten zu können, dann empfiehlt es sich, zumindest im Ramadan den Fernseher in den Keller zu stellen und die 30 Tage ohne Fernseher zu bleiben. Oder jetzt im moderneren Kontext Facebook zu deaktivieren.

Der Ramadan ist ein Negativgottesdienst in dem Sinne, dass in ihm im Mittelpunkt steht, etwas nicht zu tun. Jeder kennt sich selbst, und jeder muss überlegen: Was hält mich – abgesehen von Essen und Trinken – in meinem Leben vom Ziel der Taqwa ab?

Neben dem Verzicht geht es um Dinge, die in der Sunna festgehalten sind. Frühes Iftar und spätes Sahur, und natürlich das Tarawih-Gebet, möglichst in der Gemeinschaft. Viel Quran zu lesen, viel Istighfar zu machen (um Verzeihung zu bitten), wenig zu schlafen. Wir gehen nach der Prioritätenliste, die uns sozusagen in Quran und Sunna auferlegt wurde.

Weitere Dinge, die wichtig sind: Die Pflege von sozialen Beziehungen und Verwandtschaftsbanden; Menschen zu verzeihen, Probleme in der Familie beizulegen oder zu lindern und Menschen zu versöhnen.

Welche weiteren sozialen Tugenden beinhaltet der Ramadan und wie kann man diese am besten umsetzen?

In einem Hadith heißt es, dass der Prophet der großzügigste aller Menschen war, und am großzügigsten war er im Ramadan. Es gibt vielleicht keinen globaleren Gottesdienst als das Fasten im Ramadan, in dem man diese Gemeinschaft so sehr spürt. Warum? Weil wir wissen: Egal wo auf der Welt – die Muslime fasten. Das ist ein schönes Gefühl, es erneuert immer wieder den Gedanken der Umma.

Das zweite ist das Erleben von Hunger. Die Reduktion des Materiellen stärkt auch die Solidarität mit Armen allgemein. Das Gefühl von Hunger, den wir hier erleben, ist klein im Vergleich zu dem, was andere Menschen tatsächlich an Hunger erleben. Jeder kennt dieses Gefühl im Ramadan – die erste Dattel und den ersten Schluck Wasser. Das ist ein Genuss und Privileg der Umma, das niemand sonst erleben kann. Dadurch lernt man auch, Nahrung zu schätzen und zu respektieren.

Sich zu besuchen ist weiterhin eines der wichtigsten Dinge, ebenso wie das Geben. Es ist natürlich, dass die Menschen im Ramadan großzügiger werden, weil der Mensch

sich mehr von der Materie zu Allah hin wendet. Was von uns verlangt wird, ist nicht, dass wir uns von der Welt abkehren, sondern dass die Dinge ins Lot kommen.

Möchten Sie den Lesern noch etwas mit auf den Weg geben?

Es ist überliefert: „Die Religion ist guter Umgang.“ Damit ist der Umgang mit dem Schöpfer und den Geschöpfen gemeint. Das sind zwei Grundlagen des Islam, und auch die zwei Hauptziele im Ramadan.

Das Spenden und das Helfen und die Solidarität von Menschen ist einer der großen Schlüssel für Barmherzigkeit. Islamic Relief ist eine der Organisationen, in der sozusagen diese Art von Barmherzigkeit und menschlicher Verantwortung in Form einer Organisation verkörpert ist. Und das zu unterstützen, ist eine Art von Gottesdienst. Das wenigste, was wir tun können, ist Bittgebete zu sprechen für die Menschen, die in diesem Bereich tätig sind, für Organisationen wie Islamic Relief, und für alle anderen, die Gutes tun.

Herr Dr. Kellner, ich danke vielmals und wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen gesegneten Ramadan!

INTERVIEW TASNIM EL-NAGGAR





WIE KINDER IN ANDEREN LÄNDERN DEN RAMADAN ERLEBEN

EIN SORGENFREIER RAMADAN FÜR HASSAN

Der Ramadan ist ein Monat, in dem wir lernen, auf Essen und andere Dinge, die wir sehr mögen, zu verzichten, und uns darauf konzentrieren, Allah zu dienen. Selbst wenn du es an diesen langen Sommertagen noch nicht schaffst, ganz zu fasten, kannst du einen Teil der Tage oder des Monats fasten. Oder verzichte auf bestimmte Sachen wie Musik hören, Süßigkeiten essen, deine Geschwister und Eltern ärgern oder was immer dir einfällt.

Zum Glück können wir sicher sein, dass wir nach dem langen Fastentag jeden Abend etwas zu essen haben. Aber das ist nicht bei allen so. Lies hier die Geschichte von Hassan, seinen Geschwistern und seiner Großmutter.



Hassan lebt mit seinen Geschwistern und seiner 68 Jahre alten Großmutter Umm Abdullah in einem Zelt in einem jordanischen Flüchtlingslager. Eigentlich kommen sie aus Aleppo in Syrien, aber weil dort Krieg herrscht, mussten sie fliehen.

Hassans Großmutter erzählt: **„Wir haben unseren Besitz und alles verloren. Uns bleiben nur noch unsere Träume.“**

Schon vor vier Jahren kam Hassan mit seiner Familie ins Flüchtlingslager. Oft haben sie Hunger oder bekommen nicht das Richtige zu essen. Dadurch werden vor allem die Kinder manchmal krank.

Umm Abdullah macht sich Sorgen um ihre Enkelkinder. Sie sollen wachsen und groß werden, aber das ist schwierig. Jetzt im Ramadan ist sie traurig, dass nicht die ganze Familie in Syrien zusammen sein kann.



Sie erzählt: **„In Syrien verbrachten wir den Ramadan damit, zu beten, Tarawih-Gebete zu verrichten und Verwandte und Freunde zu besuchen. Dies können wir jetzt nicht mehr tun, weil wir nicht am gleichen Ort leben und nicht genug Geld haben, um andere zum Iftar einzuladen.“**

Letztes Jahr aber hatte der Ramadan für Hassan, seine Geschwister und seine Großmutter einen besonderen Geschmack: Sie haben ein Lebensmittelpaket von Islamic Relief erhalten. Hassan strahlt übers ganze Gesicht. Er weiß, dass sie sich nun einen ganzen Monat lang keine Sorgen ums Essen machen müssen. Sie können den gesamten Ramadan hindurch fasten, sich auf die Gebete konzentrieren und Bekannte treffen – ohne Sorgen. Darüber ist Hassan überglücklich.

Möchtest du dafür sorgen, dass Kinder wie Hassan auch diesen Ramadan sorgenfrei verbringen können?

Klicke auf www.islamicrelief.de/ramadan und spende zusammen mit deinen Eltern!

AUTORIN TASNIM EL-NAGGAR

TIPPS FÜR DEINEN RAMADAN

Damit du das Beste für dich aus dem Monat Ramadan ziehen kannst, geben wir dir hier ein paar Tipps mit auf den Weg. So kannst du dir für jeden Tag deinen eigenen Plan machen. Wir wünschen dir einen gesegneten Ramadan!

Übrigens: Weitere Tipps findest du auf unserer Webseite www.islamicrelief.de.

1. Esse und trinke, aber sei bescheiden

Kennst du das? Sobald Iftar ist, stopft man sich allzu leicht mit Essen und Trinken voll. Hinterher kann man sich dann kaum mehr bewegen. Eigentlich wissen wir, dass dies völlig im Gegensatz zum Sinn des Ramadans steht, in welchem wir Selbstkontrolle lernen sollten und nicht Zügellosigkeit. Halte dich deshalb an die Regel unseres Propheten – fülle deinen Magen mit einem Drittel Essen, einem Drittel Trinken und einem Drittel Luft zum Atmen.

2. Gib einen Euro als Spende – oder fünf, oder zehn...

Der Prophet Muhammad, Friede und Segen auf ihm, war immer großzügig, ganz besonders im Ramadan. Lasst uns in diesem Jahr unsere Herzen öffnen und etwas tiefer als sonst in die Tasche greifen. Sogar weniger als ein Euro am Tag summiert sich, denn die besten Taten sind die regelmäßigen. Was auch immer du gibst: Die Absicht ist es, die zählt.

3. Nimm Kontakt zu deinen Verwandten auf

Im Ramadan solltest du versuchen, den Kontakt zu deinen Verwandten noch mehr als sonst zu pflegen; rufe sie an, lade sie zum Fastenbrechen ein oder schicke ihnen Ramadan-Karten!

4. Versuche eine Technik-Diät

Versuche die weltlichen Dinge wie Computer, Laptop, Handy und Fernsehen während des Fastens zu meiden, auch wenn es ein Zeitvertreib ist, der das Fastenbrechen näher rücken lässt. Lies lieber im Quran. Auch nach dem Iftar gilt: Tarawih-Gebet statt TV, Bittgebete statt PC.



Teilnehmer der Aktion in Köln, unter ihnen auch Islamic Relief-Helfer

Bundesweite Straßenaktion #JedesLebenzählt

Mit der Protestaktion #JedesLebenzählt machte am 21. Mai das Bündnis Gemeinsam für Afrika, dem auch Islamic Relief Deutschland angehört, symbolisch auf das dramatische Schicksal der 23.700 Menschen aufmerksam, die seit dem Jahr 2000 bei ihrer Flucht über das Mittelmeer starben.

Die Aktivisten protestierten gegen Europas Versagen in der Flüchtlingspolitik und forderten, die Ursachen von Flucht ernsthaft zu bekämpfen. In den Städten Berlin, Köln, Frankfurt am Main, Dresden, Bochum, Bielefeld und München sperrten die Aktivisten Plätze ab und reichten insgesamt 237 Leichensäcke auf. Islamic Relief nahm in Köln, Berlin, Frankfurt am Main und München an den Aktionen teil. Auf Informationstafeln berichteten Überlebende über ihre Flucht und warum sie ihre Heimat verlassen mussten.

In der Petition #JedesLebenzählt an Bundeskanzlerin Merkel fordert Gemeinsam für Afrika eine ausreichende

gemeinsame europäische Seenotmission, die nicht vorrangig dem Grenzschutz, sondern der Lebensrettung dient, und die Schaffung legaler und gefahrloser Wege in die EU. Zwingend notwendig seien mehr langfristige und

nachhaltige Programme zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Flüchtlinge sowie die Respektierung und Wahrung der Menschenrechte von Geflüchteten – in Europa und den Herkunftsländern.



© GfA/Pablo Ruiz Hoist

Auch vor dem Brandenburger Tor in Berlin fand die Aktion statt



Charity Lunch in Berlin mit Großspendern

Am Sonntag, dem 3. Mai 2015, fand in einem pakistanisch-indischen Restaurant in Berlin erstmals ein „Charity Lunch“ von Islamic Relief statt, an dem 17 Großspender mit Begleitung, insgesamt 40 Gäste, teilnahmen. Ziel des Treffens war es, einen fruchtbaren Austausch zu ermöglichen und das besondere Engagement der Großspender zu würdigen. Islamic Relief-Mitarbeiter Nuri Köseli und Sevgi Kulanoğlu bedankten sich dabei persönlich mit einer Urkunde für die aktive Unterstützung ihrer Großspender für Bedürftige.

Nach einer Quran-Rezitation hielt Sevgi Kulanoğlu eine Präsentation über Islamic Relief und ihre Arbeit. Anschließend berichtete Islamic Relief Pressesprecher Nuri Köseli über unsere Nothilfprojekte in Gaza, insbesondere über das psychosoziale Projekt zur Un-



Sevgi Kulanoğlu und Nuri Köseli beim Charity Lunch in Berlin

terstützung traumatisierter Kinder. Zudem wurde ein Video über die Arbeit von Islamic Relief in Gaza gezeigt. Während des Spendenaufrufs und des gemeinsamen Essens kamen 8.265

Euro zusammen, zudem konnten mehrere Patenschaften vermittelt werden. Musikalisch wurde das Spendenessen von Orhan Şenel mit seiner Kastenzither untermalt.

Offizielle Eröffnung des neuen Hauptsitzes

Am Freitag, dem 29.05.2015, fand die offizielle Eröffnung des neuen Hauptsitzes von Islamic Relief Deutschland e.V. in Köln-Marsdorf statt. Geladen waren Gäste aus Zivilgesellschaft, Bündnissen, Politik, Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe sowie muslimische Verbände. Ein abwechslungsreiches Programm und kulinarische Verköstigung boten viel Raum, um die Hilfsorganisation besser kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

„Die neuen Räumlichkeiten geben uns die Möglichkeit, uns weiter zu professionalisieren und umfassend sowohl für unsere Spender als auch für die Bedürftigen da zu sein“, so Tarek Abdelalem, Geschäftsführer von Islamic Relief Deutschland. „Die Einweihungsfeier war dafür ein würdiger Auftakt.“

Nach einer Begrüßung seitens der Mitarbeiter in verschiedenen Landes-



Podiumsdiskussion mit (v.l.): Susanne Anger (GfA), Manuela Roßbach (ADH), Anke Kurat (VENRO), Christoph Strässer, sowie Tarek Abdelalem und Nuri Köseli von Islamic Relief.

sprachen gemäß deren ethnischer Herkunft folgten Grußworte von Tarek Abdelalem, Geschäftsführer von Islamic Relief Deutschland, ebenso wie von Dr. Hany El Banna aus England, Gründer von Islamic Relief, sowie Vertretern

von Aktion Deutschland Hilft, Gemeinsam für Afrika, VENRO und dem Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, Christoph Strässer.



Zakat-ul-Fitr

8€

Keiner muss hungern

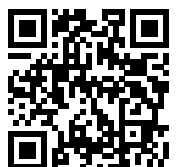
Spenden Sie jetzt Ihre Zakat-ul-Fitr!

Spendenhotline Köln: 0221 200 499-0



Islamic Relief
Deutschland

Jetzt QR Code scannen und
für Ramadan spenden!



Gemeinsam für eine bessere Zukunft Islamic Relief Deutschland e. V.
Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn · IBAN: DE94370501980012202099 · BIC: COLSDE33